



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. III. Was auß diser Schamhaftigkeit komme/ nemblich die
Verschweigung der Sünd in dem Beichtstuel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

solle. Wie Basilius oratione 2. de iudicio gar wol sagt. Dese Schand wirdt villeicht ihm ein schwärere Pein seyn/ als die Finsternussen/ oder das höllische Feuer / so ihm derentwegen von Gott auffgelegt wirdt/ daß er jimmerdar die Suchstapffen seines verruechtē Lebens vor Augen habe: Welche dann ihm an statt einer vnauslöschlichen Farb seyn sollen / vnd zwar so vil Sünden er auff sich haben wirdt / so vilfältig solt er gefärbt werden.

§. III.

Was auß diser Schamhaftigkeit komme/ nemblich die Verschweigung der Sünden in dem Reichthuel.

Auß diesen angeschmirbten Farben des Gewissens / welches also häßlich ist gemacht worden/entspringt ein anders vberauß grosses Ubel / nemblich ein Gottschändente Scham/ welche

liche verursacht / daß die Beicht nie vollkommen verricht wirdt / in dem nemlich die grosse Geschwâr d' schwâren Sünden nit angezeigt werden / darauff daß die Seel von ihrer schwâren Kranckheit nit genesen kan. Von diser Sach kundten vil Geschichten beygebracht werden / auß welchen zu sehen / daß vil Menschen in Ewigkeit seynd verdambt worden / weilen sie nit vollkommentlich gebeicht haben. Es wollen etliche lieber ewig brinnen vnd braten / als ihre haimliche Missethaten einem Priester entdöcken. Guaricus Term. 2. in die Pentecostes sagt. Wehe den armsellgen Menschen / welche mit so grossem Fleiß zugrund gehen; welche mit so grossem Verlangen ihnen den Todt anthun. Damit sie ihre Wunden bedecken / stiehen sie die Weis / auff welche sich die Hund haylen / vnd vermainen / daß ihnen ihr Zungen ein

E vj tödt.

tödlichen Biß gebe / wanns ihnen
rauch wirdt. Die jentige aber / so in
diesen Abgrund der Verzweiffung noch
nit gerahen seynd / vnd wollen noch
seelig werden / ob sie gleich nit gar ernst-
lich sich darumb annehmen / suchen
in der Beicht noch vil Umbschwaiß /
sie bewerben sich vmb ein vngeschickte
Beicht. Vatter / welcher sie nit so gar
genaw zu allen Umständen / vnd Zahl
der Sünden anhaltet / der etwann nit
so streng nachfragt / ob ein lange Ge-
wonheit / oder ein gar nahende Gele-
genheit / wider in die alte Sünden zu-
fallen / vorhanden seye ; treibt sie auch
nit sonders / daß sie solche meyden / daß
sie das frembde Guet haimbstellen : sie
werffen die Wort geschwind vnder
ein ander / damit sie nur nit genaw ver-
nummen / oder vil gefraget werden / hat
demnach vil mehrern Schein / als obs
nur ein Histori erzehlen wolten. Dise
arme

arme Leüch betriegen sich sehr / zumah-
 len die Wunden / zu denen man nit
 sehen kan / oder die man nit weiß / nit
 gehanlet werde. Wan sich der Krancke
 schämt / sagt das Concilium Triden-
 tinum sess. 14. cap. 5. dem Leib. Arzte
 den Schaden zuzeigen / so wirdt die
 Medicin so wenig nutzen / so wenig der
 jenige loß ist / welcher verknüpfte bleibt.
 Was verborgen vnd unbekant ist / über
 das gibt der Schuldheiß keinen Aus-
 spruch : welcher noch einen oder dem
 anderen Ring am Fuesß hat / der ist
 noch nit vom Stock vnd
 Banden ledig.

